

# «Wir fragen nach, was uns wichtig ist»

**Partnerschaft /** Kommunizieren Frauen anders als Männer? Katharina und Niklaus Rohrer stellen fest, dass das bei ihnen manchmal so ist.

RUSWIL ■ Verschiedene Studien kommen zu unterschiedlichen Ergebnissen: Während eine Studie aussagt, dass Frauen und Männer sehr unterschiedlich kommunizieren, konnten in einer anderen Studie keine Unterschiede im Kommunikationsverhalten der Geschlechter nachgewiesen werden.

## Rücksicht nehmen auf die Wünsche des Partners

Auch in der Praxis sieht es verschieden aus. Sogar innerhalb eines Paares wird die Frage nach Unterschieden von Frauen- und Männersprache unterschiedlich beantwortet. Während die Bäuerin Katharina Rohrer-Gujan aus St. Gallen der Meinung ist, dass sie und ihr Mann ziemlich unterschiedlich kommunizieren, sieht ihr Mann das anders. Katharina Rohrer: «Ich bin der Meinung, dass wir beim Erzählen andere Schwerpunkte setzen. Ich bin überzeugt, dass es naturbedingte Unterschiede gibt. Während die Frauen ins Detail gehen, bleiben die Männer an der Oberfläche – oder wie sie sagen – beim Wesentlichen...»

Katharina Rohrer erzählt anhand eines Beispiels, wie unterschiedlich die Kommunikation in der Praxis funktioniert. «Mein Mann kam von einer Sitzung nach Hause, an der ein Berufskollege teilgenommen hat, der uns nahe steht. Ich wusste, dass seine Frau in dieser Zeit ein Baby erwartete. Ich fragte Chläus, ob das Baby des befreundeten Paares schon zur Welt gekommen sei. Die Antwort lautete: «Ja.» Dann kam nichts mehr. Ich musste nachfragen, ob es ein Bub oder ein Mädchen sei und wie das Baby heisse. Die Antwort von Chläus habe dann in der Regel etwa gelaute, dass alles in Ordnung sei.

Niklaus Rohrer schmunzelt und sagt, dass es für ihn doch nicht wesentlich sei, ob jenes Kind ein Bub oder ein Mädchen sei und wie sein Name laute. Lachend erzählt er, dass er in der Zwischenzeit aber wisse, dass Katharina sich dafür interessiere – deshalb frage er nach. Er glaube, dass er seiner Frau eine kleine Freude machen könne, wenn er jeweils genau rapportiere...

Katharina und Chläus Rohrer amüsieren sich beide. «Das sind genau die Unterschiede, von denen ich gesprochen habe», sagt seine Frau.

## Das Wichtigste ist der Respekt voreinander

Niklaus und Katharina Rohrer sind der Meinung, dass sie sich im Lauf der Zeit auch in Sachen Kommunikation besser kennengelernt haben. Wir wissen, dass wir beide nachfragen, was uns wichtig ist. So kommen wir zu den Antworten – und sind nicht laufend in der «Bringschuld».

Das Paar ist sich einig, dass es mühsam wäre, ständig das Gefühl zu haben, «das oder jenes sollte ich wohl erzählen» oder «habe ich nichts vergessen, sonst kommt das bei ihr oder ihm schlecht an». Einig ist sich das Paar auch, dass der gegenseitige Respekt im Gespräch am wichtigsten ist. Wenn man in Eile sei oder wenn es einmal nicht rund laufe, rutsche eher ein Wort hinaus, das in einer ruhigen Minute nicht fallen würde. Dass das passieren könne, sei logisch. Beiden ist aber sehr wichtig, dass – auch beim Austragen eines Konflikts – der Respekt voreinander gewahrt wird.



Katharina und Niklaus Rohrer aus St. Gallen sind der Meinung, dass sie sich im Lauf der Zeit auch in Sachen Kommunikation besser kennengelernt haben.

(Bild Agnes Schneider)

Chläus Rohrer erzählt: «Ich habe schon gehört, wie ein Mann von «seiner Alten» gesprochen hat, oder dass jemand die eigene Frau in der Wut «Totsch» oder «Kuh» genannt hat. So etwas könnte ich mir nie vorstellen. Ich bin überzeugt, dass das einer guten Partnerschaft nicht förderlich ist.

Rohrer erzählt, dass bei ihnen ungleiche Meinungen aus-

diskutiert werden – und zwar auf «gleicher Augenhöhe». Es sei nicht so, dass der eine oder andere Partner mehr Rechte habe. «Wir fühlen uns beide gleichberechtigt. Wir wissen, was wir wollen, und wir kennen unsere Ziele. Katharina wie Niklaus Rohrer haben diverse Ämter inne. «Irgendwann merkten wir, dass wir zu viel fort waren.» Beide hatten diesen Eindruck

und wollten die Situation ändern. Die Frage war lediglich, wie die Änderung vor sich gehen sollte und wer allenfalls zurückstecken musste.

Katharina Rohrer: «Nach intensiver Diskussion fanden wir eine Lösung, hinter der beide stehen können. Seit jener Zeit führen wir nur noch eine Agenda. So konnten wir sicherstellen, dass immer einer der Partner auf

dem Hof war. Vor allem als die Kinder noch jünger waren, war uns das sehr wichtig. So hat es geklappt.» Katharina wie Niklaus Rohrer sagen, dass dadurch beide Partner nur kleine Abstriche machen mussten.

## Versteckte Botschaften kommen nicht gut an

Das Bauernpaar erzählt, dass ungleiche Meinungen zu zweit

ausdiskutiert werden. «Wir würden eine Meinungsverschiedenheit nicht in einer Gruppe austragen. Wir sind der Meinung, dass dafür die eigenen vier Wände da sind.»

Niklaus Rohrer erzählt, dass er manchmal den Eindruck hat, dass Frauen versteckte Botschaften schicken. Auch seine Frau habe das dann und wann gemacht. Anstatt beispielsweise zu fragen, ob er bitte im Keller ein Glas Apfelkompott holen könnte, habe sie gesagt, dass das Apfelkompott im Keller sei. Irgendwann habe er dann gemerkt, dass sie es geschätzt hätte, wenn er den Kompott geholt hätte. Nach einer guten Diskussion seien sie einig geworden, einander die Wünsche klar zu kommunizieren. «Das hilft und schafft Klarheit», sagt auch Katharina Rohrer.

## Lachen über Pannen in der Kommunikation

Manchmal können Rohrer auch über die eigenen Kommunikationspannen lachen. So beispielsweise, als sie ihrem Mann erzählte, dass ihre Nichte aus Australien zurückgekommen sei und er zwei Wochen später fragte, wann eigentlich Seraina wieder in die Schweiz zurückkehre. Als Katharina Rohrer ihm sagte, dass sie ihm genau das vor zwei Wochen erzählt habe, habe er ziemlich ungläubig geschaut. Nach kurzem Nachdenken sei er aber doch zum Schluss gekommen, dass sie es «wohl gesagt habe». Katharina Rohrer schmunzelt und erzählt: «Manchmal merke ich genau, dass Chläus den Kopf an einem anderen Ort hat. Meist kann ich aber gut damit umgehen.»

Rohrer sind sich einig, dass sie das unterschiedliche Kommunikationsverhalten in der Regel als bereichernd empfinden und es deshalb nicht missen möchten.

Agnes Schneider Wermelinger

## Tag der Bäuerin zum Thema «Frauensprache – Männersprache»

Am diesjährigen Bäuerintag an der Olma in St. Gallen geht es um das Kommunikationsverhalten von Frau und Mann. Ist es nur ein Vorurteil oder ist da etwas dran, dass Frauen und Männer anders sprechen? Wenn ja: Was kann unternommen werden, dass die Verständigung trotzdem gut klappt?

### Alles bis ins kleinste Detail zerreden

Zugegeben, Frauen neigen oft dazu zu sagen, dass Männer nicht so genau zuhören. Und von Männern ist dann und wann zu vernehmen, dass Frauen «alles bis ins kleinste Detail zerreden haben müssen». Diese Aussagen haben wohl einen wahren Kern. Das Kommunikationsverhalten von Frauen und Männern wird allgemein tatsächlich als unterschiedlich wahrgenommen. Während sich Frauen oft vorsichtig ausdrücken und eher bereit sind, etwas zu hinterfragen, sind Männer meist direkt, verlangen Resultate und halten sich an Tatsachen.

### Jede Beziehung ist einzigartig

Es gibt Studien, die besagen, dass eine Frau pro Tag viel mehr Worte spreche als ein Mann. Andere Studien kommen zum Schluss, dass das Kommunikationsverhalten geschlechtsunabhängig sei. Was sollen wir nun glauben?



Eigentlich sind all diese Studien nicht entscheidend und die Aussagen oft klischeehaft. Wenn in der Tendenz einiges zutrifft, heisst das noch lange nicht, dass es bei allen Paaren so funktioniert. Denn jede Beziehung ist einzigartig! Und es lohnt sich, das Gegenüber verstehen zu wollen. Wichtig ist, dass man sich im Alltag versteht. Oder anders gesagt: Wichtig ist, dass man sich bemüht, das Gegenüber zu verstehen.

### Das Programm am Donnerstag, 18. Oktober

- 9.45 bis 10.30 Uhr: Olma St. Gallen, Forum Halle 9.2: Treffpunkt und Begrüssungskaffee
  - 10.30 bis 12.30 Uhr: Forum Halle 9.2: «Frauensprache – Männersprache: Wie bitte, was hast du gesagt?»
  - Referat: Renata Bürki, Bäuerin und Motivationstrainerin, Wichtach BE
  - Kurzbeitrag: Ruth und Adrian Streit, Bauernpaar, ehemalige Präsidentin SBLV, Aubonne VD
  - Diskussionsrunde: Moderator Claudio Agustoni, Redaktor SRF, führt ins Thema ein und moderiert die Diskussionsrunde mit den Referenten sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.
  - Anschließend Apéro.
- Das Organisationsteam freut sich, Sie am 20. Tag der Bäuerin an der Olma zu begrüßen und mit Ihnen zu diskutieren. pd